

# SPOO Caspar Mathias

(1837 - 1914)  
Echternach

## Addendum

### Public recognition

#### Street name <sup>1</sup>

#### Luxembourg-city, (Rue Caspar Mathias Spoo)

*Was bedeuten die Straßennamen der Stadt?*

*Diese kleine Straße im Bahnhofsviertel verbindet den Boulevard de la Pétrusse mit der Rue Goethe. Ihren Namen führt sie seit dem 16. Mai 1925.*

*Caspar Mathias Spoo ist als Schriftsteller, Politiker und Patriot zu würdigen. Geboren wurde er am 5. Januar 1837 in Echternach als Sohn eines Porzellanarbeiters. In seiner Heimatstadt besuchte er die Primärschule und das Gymnasium, wurde aber schon in sehr jungen Jahren durch den frühen Tod seiner Eltern zu einer beruflichen Tätigkeit gezwungen, um für die jüngeren Geschwister sorgen zu können. Seine Stelle als Postmeister gab er aber auf, um mit seinem Jugendfreund André Duchscher die Eisenhütte in Wecker zu gründen. 1890 zog er nach Esch, wo er seine eigene Firma schuf.*

*1896 wurde Spoo, der stets einen ausgeprägten Sinn für soziale Probleme hatte, als sozialistischer Abgeordneter ins Parlament gewählt. Dieses Jahr sollte dann auch für die Wertschätzung der Luxemburger Mundart von großer Bedeutung werden. Bei seiner Eidesleistung am 10. November 1896 hielt er seine Antrittsrede vor der Abgeordnetenkammer auf luxemburgisch. Dieses Wagnis löste bei den Mitgliedern des Hohen Hauses sowohl Erstaunen als auch helle Empörung aus. Nunmehr stand die Frage im Raum, ob das Luxemburgische in der Kammer zulässig sei, eine Frage, welche die Abgeordneten alle - bis auf eine Enthaltung und eine Ja-Stimme (die von Spoo selbst) - verneinten.*

*Was Spoo, der aus dem Volke kam und dem Herzen des Volkes Zeit seines Lebens nahe geblieben war, zu diesem Schritt veranlasst haben mag, ist wohl die Überzeugung, dass die Muttersprache auch auf jene Tribüne gehört, wo im Namen des Volkes Entscheidungen getroffen und Gesetze geschaffen werden, und dass das Volk das Recht habe, die Sprache seiner Regierenden zu verstehen.*

*Nach diesem Misserfolg wollte sich Spoo aber nicht so schnell geschlagen geben. 1912, bei der Ausarbeitung des Schulgesetzes, stellte er den Antrag, das Luxemburgische als Pflichtfach in den Schulunterricht aufzunehmen. Diesem Antrag stimmte die Regierung zu und beauftragte Nikolaus Welter mit dem Verfassen des Buches „Das Luxemburgische und sein Schrifttum“.*

*Von Spoo's eigener Mundartprosa sei besonders die Lebensgeschichte seiner Schwester Elisabeth hervorgehoben, Sœur Marie du Bon Pasteur. Diese hatte in sehr jungen Jahren den Geschwistern die Mutter ersetzen müssen, hatte dann aber später als Ordensschwester der „Doctrin Chrétienne“ in Algerien gewirkt. In dieser Erzählung sowie auch in anderen Kurzgeschichten brachte Spoo die Mundartprosa auf ein hohes literarisches Niveau.*

---

<sup>1</sup> *Ons Stad*, 2004, page 33